

Das Mikrofestival auf einen Blick:

FR · 9. Mai 2025 · 19 Uhr · SLUB Dresden (Klemperer-Saal)

Kammermusikabend I

Werke von **Ljubica Marić**, **Isidora Žebeljan**, **Josef Suk**, **Alfred Holzhausen** und **Manfred Weiss**
Freies Ensemble Dresden

SA · 10. Mai 2025 · 14–18 Uhr · Hochschule für Musik Dresden (Raum W4.07)

Symposium

Ljubica Marić – Leben und Werk einer vergessenen Erneuerin der serbischen Musik im 20. Jahrhundert
Referent:innen: **PhD Borislav Čičovački** (Amsterdam/Belgrad), **Dr. Wolfgang Mende** (Dresden), **PhD Melita Milin** (Belgrad), **Prof. Dr. Nina Noeske** (Weimar)

SA · 10. Mai 2025 · 19:30 Uhr · Hochschule für Musik Dresden (Kleiner Saal)

Kammermusikabend II

Bläsermusik von **Ljubica Marić**, **A. Korsun**, **L. Vrhunc**, **D. Rotaru** und **V. Bokes**
Anna Palimina Sopran | **Bläserquintett der Sinfonietta Dresden**

So · 11. Mai 2025 · 19:30 Uhr · Lukaskirche Dresden

Chorsinfonisches Abschlusskonzert

J. Brahms „Schicksalslied“ und „Nänie“
L. Marić „Pesme prostora“ („Songs of Space“)
Vogtland Philharmonie | **Großer Chor der Singakademie Dresden**
Michael Käßler Dirigent

Weitere Informationen unter:

www.singakademie-dresden.de/songs-of-space

Tickets

Tickets für den **Kammermusikabend II** und das **Chorsinfonische Abschlusskonzert** erhalten Sie über **reservix.de**, an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie über die Geschäftsstelle der Singakademie Dresden unter: **tickets@singakademie-dresden.de**



Der Eintritt für den **Kammermusikabend I** und das **Symposium** ist frei.

Impressum

HERAUSGEBER

Singakademie Dresden e.V.
Schnorrstr. 70 · 01069 Dresden
Telefon: (0351) 31 61 715
info@singakademie-dresden.de

VORSTAND

Dr. Friedrich Ditsch
(Vorsitzender)
Dr. Reinhard Köhler
(stellv. Vorsitzender)
Maike Büttner
(Schatzmeisterin)

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Michael Käßler

Redaktion: Jürgen Pöckel
Gestaltung: Kareen Sickert

LEITERIN KINDERCHOR

Maja Selina Seidel

LEITER SENIORENCHOR

Robert Schad

Partner

Unser Dank geht an die Förderer und Partner, die die Arbeit der Singakademie Dresden großzügig unterstützen.



Ljubica Marić – eine vergessene Komponistin von europäischem Rang

Die serbische Komponistin Ljubica Marić ist eine Ausnahmeerscheinung unter den Komponistinnen Jugoslawiens. In ihrer künstlerischen Biografie spiegeln sich die Widersprüchlichkeiten eines Jahrhunderts, das von zahlreichen Kriegen, aber auch von elektrisierender Aufbruchsstimmung geprägt war. 1909 geboren, verlor sie durch den zweiten Balkankrieg bereits im Alter von vier Jahren ihren Vater, drei ihrer Onkel starben im ersten Weltkrieg.

Trotz dieser frühen tragischen Erfahrungen mit den Wirren eines von unzähligen Völkerkonflikten zerrütteten Europas ist ihr Lebensweg zunächst der einer erfolgreichen europäischen Künstlerin. Sie studiert in Prag, Amsterdam und Berlin Komposition, Dirigieren und Klavier, ihre Kompositionen werden bei Festivals für zeitgenössische Musik in Amsterdam und Straßburg begeistert aufgenommen. Als erste Frau dirigierte sie das Prager Radio-Sinfonieorchester sowie weitere Orchester in Frankreich und Serbien. Ab 1938 bis zu ihrem Tod im Jahr 2003 lebte sie in Belgrad, unterrichtete Musiktheorie, arbeitete als Professorin an der Musikakademie und war Mitglied der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Im Rahmen eines Wochenendfestivals präsentiert die Singakademie Dresden ihr in Deutschland nahezu unbekanntes Werk. In Kooperation mit sächsischen Ensembles wie der Vogtland-Philharmonie Reichenbach/Greiz, dem Kammerorchester Sinfonietta Dresden



sowie dem Freien Ensemble Dresden werden verschiedene Gattungen und stilistische Phasen ihres Schaffens vorgestellt, von Kammermusik bis hin zu ihrem chorsinfonischen Meisterwerk „Songs of Space“. Dessen deutsche Erstaufführung – fast 70 Jahre nach der Entstehung – bildet Höhepunkt und Abschluss des Festivals.

Ljubica Marić



9. – 11. Mai
2025

SONGS of SPACE

Ljubica-Marić-Mikrofestival

09
MAIFreitag · 19 Uhr
SLUB Dresden (Klemperer-Saal)EINTRITT
FREI

Kammermusikabend I

Manfred Weiss (1935–2023)
Drei Stücke für Cello und Klavier

Alfred Holzhausen (* 1974)
NGC 7072 für Violoncello solo
Duo für Violine und Violoncello (2019)

Ljubica Marić (1909–2003)
Three Preludes / Song and Dance für Klavier solo (1945)
Monodia Octoicha für Cello solo (1984)
Torzo für Klaviertrio (1996)

Josef Suk (1874–1935)
Elegie für Klaviertrio op. 23 (1902)

Isidora Žebeljan (1967–2020)
Sarabande für Klaviertrio (2001)

Freies Ensemble Dresden
Christiane Thiele Violine
Daniel Thiele Cello
Mirjana Rajić Klavier

Mitschnitt durch



Das in Kooperation mit der SLUB Dresden präsentierte Programm bildet mit Werken wie Three Preludes (1945) und Torzo (1996) einen reizvollen Querschnitt durch die Schaffensphasen von Ljubica Marić, in denen Kammermusik stets präsent ist. Das Freie Ensemble stellt ihren Werken außerdem Stücke ihres Prager Lehrers Josef Suk sowie der serbischen Komponistin Isidora Žebeljan gegenüber, die Ljubica Marić als ihre kompositorische „Seelenverwandte“ bezeichnete. Weitere Dialogpartner sind die Dresdner Komponisten Manfred Weiss und Alfred Holzhausen – ebenso ein Lehrer-Schüler-Paar, das wenig bekannt, aber sehr hörenswert ist.

10
MAISamstag · 14-18 Uhr
Hochschule für Musik Dresden (Raum W4.07)

Symposium

Ljubica Marić – Leben und Werk einer vergessenen Erneuerin der serbischen Musik im 20. Jahrhundert

- 14:00–14:15 **Begrüßung**
- 14:15–15:00 **Schlüsselmomente in Ljubica Marićs Leben und deren Bedeutung für ihr Schaffen**
PhD Melita Milin BELGRAD
- 15:00–15:45 **Musikalische Archaisierung im Œuvre von Ljubica Marić**
PhD Borislav Čičovački BELGRAD/AMSTERDAM
- 15:45–16:15 **Pause**
- 16:15–17:00 **Osteuropa zwischen Avantgarde und Tradition?**
Zur (Geschlechter-)Codierung musikhistorischer Narrative
Prof. Dr. Nina Noeske WEIMAR
- 17:00–17:45 **Zur Rezeption serbischer Musik in den deutschsprachigen Ländern**
Dr. Wolfgang Mende DRESDEN
- 17:45–18:00 **Konzerteinführung Kammermusikabend**
Olaf Georgi, Flötist und Mitbegründer des Kammerorchesters Sinfonietta Dresden, führt in das Konzertprogramm des Kammermusikabends ein, der sich an das Symposium anschließt.

EINTRITT
FREI10
MAISamstag · 19:30 Uhr
Hochschule für Musik Dresden (Kleiner Saal)

Kammermusikabend II

Ljubica Marić (1909–2003) SERBIEN
Bläserquintett (1931) | Archaia II für Bläsertrio
The Wondrous Milligram (1992) für Sopran und Flöte

Anna Korsun (* 1986) UKRAINE / DEUTSCHLAND
Lace für Bassklarinette und Tonband

Larisa Vrhunc (* 1967) SLOWENIEN
Sledi für Bläserquintett

Doina Rotaru (* 1951) RUMÄNIEN
Bocet für Sopran und Altflöte

Vladimir Bokes (1946–2024) SLOWAKEI
Bläserquintett No. 2



Anna Palimina

Anna Palimina Sopran
Bläserquintett der Sinfonietta Dresden
Olaf Georgi, Flöte | Josselin Marti, Oboe | Georg Wettin,
Klarinette | David Pollini, Fagott | Martin Matiasovic, Horn

Das Kammerorchester Sinfonietta Dresden beschäftigt sich seit vielen Jahrzehnten intensiv mit zeitgenössischer Musik aus Osteuropa und konnte dabei feststellen, dass Komponistinnen, auch im Bereich der Hochschulen und Universitäten, deutlich präsent sind als in Deutschland. Ebenso wie Ljubica Marić werden sie jedoch hier wenig wahrgenommen. Das Programm legt darum den Fokus auf farbenreiche Bläserkammermusik und präsentiert Werke aus drei Schaffensphasen von Marić, darunter ihr Bläserquintett, das 1933 bei den Tagen der zeitgenössischen Musik in Straßburg begeistert aufgenommen wurde.

Der „Glasgow Herald“ berichtete: „Eines der interessantesten und mit Sicherheit eines der kraftvollsten Werke, welches das Festival der ISCM bislang geboten hat, stammt von Ljubica Marić, einer jungen Frau im Alter von 24 Jahren. Ihr Bläserquintett macht darauf gespannt, was die Zukunft wohl für solche bemerkenswerten musikalischen Gaben bereithalten mag.“

11
MAISonntag · 19:30 Uhr
Lukaskirche Dresden

Chorsinfonisches Abschlusskonzert

Johannes Brahms (1833–1897)
Schicksalslied op. 54
Nänie op. 82

Ljubica Marić (1909–2003)
Pesme prostora (Songs of Space)
Deutsche Erstaufführung

Vogtland Philharmonie
Großer Chor der Singakademie Dresden
Michael Käppler Dirigent



Michael Käppler

Mitschnitt durch



Ljubica Marić vertonte in ihrem Werk „Pesme prostora“ (Songs of Space) Grabinschriften von Bogomilen, einer asketisch lebenden christlichen Glaubensgemeinschaft, die sich von Bulgarien aus in der Balkanregion ausbreitete. In diesem Werk, das völlig außerhalb der staatlichen Vorgaben eines „sozialistischen Realismus“ stand, bediente sie sich einer faszinierenden Klangsprache, beeinflusst von Strawinsky und archaischen Elementen der byzantinischen Kirchenmusik. Es gilt als eine der bedeutendsten aus Serbien stammenden Kompositionen überhaupt.

Johannes Brahms verarbeitet das menschliche und immer wieder enttäuschte Bedürfnis nach Sicherheit und Vorhersehbarkeit in seinem „Schicksalslied“ als Dualismus zwischen einer in sich ruhenden Götterwelt und einer ruhelosen, von Ungewissheit getriebenen Menschenwelt.

Auf einer abstrakteren Ebene handelt Schillers „Nänie“, ebenfalls kongenial von Brahms vertont, vom zwangsläufigen Tod des Schönen an sich: „Auch das Schöne muss sterben!“ lautet der einleitende Vers des letzten von Schiller veröffentlichten Gedichtes.